

Artikel publiziert am: 16.09.2011 - 03.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 17.09.2011 - 14.10 Uhr

Quelle: <http://www.kreiszeitung.de/nachrichten/bremen/ein-bissiges-portraet-1406566.html>

Elisabeth Herrmann erhält Krimipreis für ihren Thriller „Zeugin der Toten“

„Ein bissiges Porträt“

Bremen - Von Viviane ReinekingEinen Traumjob hat Judith Kepler nicht, keine Frage. Als „Cleanerin“ ist es ihre Aufgabe, blutige Tatorte wieder herzurichten. Dabei kommt sie ihrer eigenen, rätselhaften Vergangenheit auf die Spur. Für ihren Krimiroman „Zeugin der Toten“ erhielt die Berliner Autorin Elisabeth Herrmann am Mittwochabend im Café Weserhaus den Radio-Bremen-Krimipreis.



Die Berliner Krimiautorin Elisabeth Herrmann ist neue Bremer Krimi-Preisträgerin. Im Café Weserhaus las sie aus ihrem neuen Thriller „Zeugin der Toten“.

Im Rahmen der Bremer Krimi-Tage „Prime Time –

Crime Time“ zog der Laudator und ehemalige Organisator des Bremer Krimifestivals, Jürgen Alberts, seinen Hut vor der „ausgezeichneten journalistischen Recherche“ der Preisträgerin. Die bekommt ihre erste, mit 2 500 Euro dotierte Auszeichnung für die „Souveränität, mit der sie aktuelle Politik mit der Aufklärung geheimnisvoller Morde und deutsche Geschichte mit spannender Krimihandlung verbindet“, so die Jury.

In ihrem Erstling „Das Kindermädchen“ geht es um Zwangsarbeiterinnen aus der Ukraine, in „Die letzte Instanz“ thematisiert sie skandalöse Geschehnisse nach der Wende in Görlitz. In ihrem aktuellen Thriller begibt sich Herrmann in die deutsch-deutsche Spionagevergangenheit, „zeichnet ein bissiges Porträt der weitgehend abgetauchten Stasi-Täter“.

Die spröde, verbissene Hauptfigur Judith hat eine gebrochene Biographie: Warum sie im DDR-Kinderheim auf Rügen aufgewachsen müsste, konnte sie nie klären. An einem Tatort in Berlin-Marzahn stößt die Gebäudereinigerin mit blutiger Zusatzqualifikation auf ihre Waisenhausakte, die in den Wirren der Wende als verschwunden galt. Bei Nachforschungen gerät die junge Frau selbst zwischen die Fronten der geheimdienstlichen Seilschaften auf beiden Seiten, die noch immer aktiv sind, um Vergangenes zu vertuschen.

Blutige Tatorte kennt die Fernsehjournalistin aus der eigenen Arbeit. Über die Welt der Geheimdienste hat sich Herrmann detailgenau informiert, hat mit Leuten gesprochen, die beim Bundesnachrichtendienst arbeiten und sich mit Ex-Agenten getroffen. Neben fiktionalen Elementen beinhaltet Herrmanns Roman zahlreiche reale Hintergrundinformationen – wie die über die Rosenholz-Dateien, die fast lückenlos Klarnamen von rund 3 000 Stasi-Mitarbeitern enthalten und nach der Wende in die Hände des amerikanischen Geheimdienstes CIA gelangten. Oder Judiths Fahrt mit dem Interzonen-Express von Berlin bis in das südschwedische Städtchen Malmö – eine Reise, die auch Herrmann zu Recherchezwecken unternommen hat.

Neben Herrmann gaben die Jungautorin Judith Merchant, Linus Reichlin und Wolfram Tewes eine Kostprobe aus ihren aktuellen Werken. Die „Krimitage“ unter der neuen Leitung von Alexa Stein enden morgen, am Sonnabend, mit der „Großen Bremer Kriminacht“ und „Crime meets Impro“ um 20 Uhr im Concordia-Theater an der Schwachhauser Heerstraße 17. Mit dabei sind der Bestsellerautor Klaus-Peter Wolf und das Improtheater Bremen. Eintritt: 14 Euro.

<http://www.primetime-crimetime.de>